

**Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
der Freien Universität Berlin**

**Partizipation von Eltern in den Hilfen zur Erziehung
am Beispiel der Tagesgruppe (§32 KJHG)**

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktorin der Philosophie
(Dr.phil.)

vorgelegt von

Dipl.-Päd.
Wittke, Verena
und
Dipl.-Päd.
Solf, Christiane

Erstgutachter: Univ.-Prof. Dr. Richard Münchmeier

Zweitgutachter: Univ.-Prof. Dr. Jürgen Körner

Datum der Disputation: 15. 12. 2006

Berlin 2006

Danksagung

Wir danken allen Eltern, Kindern und Mitarbeitern der beteiligten Tagesgruppen für ihr Vertrauen, ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, uns an ihrem Tagesgruppenalltag teilhaben zu lassen.

Ein besonderer Dank geht an unseren Doktorvater Univ.-Prof. Dr. Richard Münchmeier für seine wohlwollende und an entscheidenden Punkten kritisch-anregende Betreuung unserer Dissertation.

Unseren Familien und Freunden danken wir für Verständnis, Unterstützung, Geduld und stetigen Zuspruch.

Verena Wittke & Christiane Solf

Inhaltsverzeichnis

Teil I Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

I.1	Einleitung und Fragestellung.....	1
I.2	Partizipation als pädagogisches Ziel und selbstbestimmtes Handeln von Eltern.....	8
I.3	Selbstbestimmung von Eltern in Partizipationsmodellen und –verfahren der Jugendhilfe.....	17
1.4	Lebensweltorientierung und Selbstbestimmung als zentrale Elemente von Partizipation in den Hilfen zur Erziehung.....	31
1.4.1	Partizipation als Strukturmaxime einer lebensweltorientierten Jugendhilfe.....	32
1.4.2	Die Selbstbestimmungstheorie: Die motivationale Basis selbstbestimmten Handelns und bedürfnisorientierten Lernens von Eltern in den Hilfen zur Erziehung.....	35
I.4.3	Bedürfnisorientiertes Lernen im Rahmen der Elternarbeit in Tagesgruppen mit Hilfe des Konzeptes der „non-direktiven Pädagogik“.....	43
I.5	Partizipation in den Hilfen zur Erziehung als Forschungsgegenstand - Aktuelle Forschungsergebnisse.....	51

Teil II Strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen für Partizipation von Eltern im Rahmen der Hilfen zur Erziehung

II.1	Gesetzliche Regelungen des KJHG zur Partizipation von Eltern und Kindern in den Hilfen zur Erziehung.....	77
II.2	Institutionelle Rahmenbedingungen von Tagesgruppenarbeit.....	83
II.2.1	Die Tagesgruppe als Hilfe zur Erziehung.....	87
II.2.1.1	Aufgabenstellung, Zielgruppe und Zielsetzung der Erziehung in einer Tagesgruppe	87
II.2.1.2	Stellenwert und Klientel der Tagesgruppe als Hilfe zur Erziehung in Berlin.....	94
II.3	Die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in den untersuchten Tagesgruppen.....	98
II.3.1.	Methode zur Erfassung der Rahmenbedingungen in den untersuchten Tagesgruppen.....	100
II.4	Auswertung der Mitarbeiterinterviews zur Erfassung der organisationellen Rahmenbedingungen von Tagesgruppenarbeit in zwei Berliner Tagesgruppen auf deskriptiver Ebene.....	103
II.4.1	Personalstruktur.....	103
II.4.1.1	Personalbestand und Qualifikation.....	103

II.4.1.2	Berufliche Vorerfahrungen.....	106
II.4.1.3	Einarbeitung neuer Mitarbeiter.....	106
II.4.2	Aufgaben und Tätigkeiten im Tagesablauf.....	107
II.4.2.1	Der Tagesablauf.....	109
II.4.2.2	Leitungsaufgaben.....	122
II.4.3	Trägerschaft.....	125
II.4.4	Materielle Ausstattung.....	127
II.4.4.1	Räumliche Ausstattung.....	130
II.4.5	Dokumentationswesen.....	132
II.4.6	Kooperation mit externen Einrichtungen.....	135
II.4.6.1	Kooperation mit Jugendamt und ASPD.....	136
II.4.6.2	Kooperation mit der Schule.....	136
II.4.7	Die Konzeption.....	137
II.4.7.1	Das Aufnahmeverfahren als Beispiel für das konzeptionell bestimmte Vorgehen in der Tagesgruppenarbeit.....	141
II.4.8	Die Klientel	148
II.4.8.1	Problemlagen bei Eltern, Kindern und Familien.....	148
II.4.9	Elternarbeit als Antwort auf vielfältige Problemlagen und Elternbedürfnisse.....	152
II.4.9.1	Probleme in der Elternarbeit.....	159
II.4.9.2	Strukturell bedingte Konflikte in der Elternarbeit aus Sicht der Pädagogen.....	164
 Teil III Methodisches Vorgehen		
III.1	Datenerhebung.....	167
III.1.1	Die teilnehmende Beobachtung.....	169
III.1.1.1	Durchführung der teilnehmenden Beobachtung.....	171
III.1.2	Das problemzentrierte Interview.....	175
III.1.2.1	Die Durchführung der Interviews	176
III.1.2.2	Hilfsmittel.....	177
III.2	Auswertung der gewonnenen Daten durch qualitative Inhaltsanalyse.....	179
III.2.1	Auswertung der teilnehmenden Beobachtung.....	180
III.2.1.1	Theoriegeleitete Entwicklung erster Kategorien und Indikatoren.....	181
III.2.1.2	Codierung des Materials.....	182
III. 2.1.3	Einbettung in den Kontext und Verknüpfung der Kategorien.....	185
III.2.2	Auswertung der problemzentrierten Interviews.....	189
III.3	Verlauf des Forschungsprojektes.....	194
III.3.1	Probleme bei der Umsetzung des geplanten Forschungsdesigns: Grenzen des Forschungsdesigns.....	194

III.3.2	Zur Rolle der teilnehmenden Beobachtung und des problemzentrierten Interviews..	195
---------	---	-----

Teil IV Partizipation von Eltern in der Tagesgruppe

IV.1	Die Eltern als Adressaten der sozialpädagogischen Elternarbeit in den untersuchten Tagesgruppen.....	197
IV.1.1	Erziehungsvorstellungen der Eltern.....	199
IV.1.2	Wie erleben Eltern ihren Alltag als Mutter und Vater vor dem Hintergrund der kindlichen Problematik?.....	204
IV.1.3	Situation vor der Hilfe.....	209
IV.1.4	Vier beispielhafte Fallverläufe.....	216
IV.1.5	Umgang der Eltern mit den Schwierigkeiten.....	230
IV.1.6	Die sozio-ökonomischen Lebensverhältnisse der befragten Familien.....	238
IV.2	Bedeutung und Funktion der Tagesgruppe für die Eltern.....	240
IV.3	Welche Erwartungen haben Eltern an die Tagesgruppe? Worin sehen Eltern erfolgreiche Tagesgruppenarbeit?.....	259
IV.4	Bedürfnisse, Selbstwirksamkeitserfahrungen und Autonomieerleben als Quellen der Motivation zur Mitarbeit im Tagesgruppenalltag und im Hilfeprozess.....	280
IV.4.1	Bedürfnisse der Eltern aus Sicht der Pädagogen.....	282
IV.4.2	Bedürfnisse von Eltern als motivationale Grundlage selbstbestimmten Handelns.....	285
IV.4.3	Zusammenhang zwischen Erfüllung des Bedürfnisses nach Autonomie und der Motivation von Eltern zu Mitarbeit und Mitgestaltung.....	307
IV.4.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen im Hinblick auf Partizipation.....	309
IV.5.	Partizipation als Grundprinzip sozialpädagogischen Handelns – Die Bedeutung der Beziehung zwischen Helfer und Klient für einen demokratischen Hilfeprozess.....	312
IV.5.1	Die Rolle des Sozialpädagogen in der Helfer-Klient-Beziehung und ihr Einfluss auf Partizipation von Eltern.....	315
IV.5.1.1	Bedeutung der Helfer-Klient-Beziehung.....	315
IV.5.1.2	Gesellschaftlicher Auftrag des Sozialpädagogen und dessen Auswirkungen auf seine Rolle in der Helfer-Klient-Beziehung.....	317
IV.5.1.3	Individueller Auftrag des Sozialpädagogen und dessen Auswirkungen auf seine Rolle in der Helfer-Klient- Beziehung.....	319
IV.5.2	Charakteristika der pädagogischen Helfer-Klient-Beziehung und deren Auswirkungen auf Partizipation von Klienten.....	323
IV.5.3	Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit im Rahmen von Organisationsrollen – Handlungsmöglichkeiten von Helfer und Klient in der Organisation Tagesgruppe...	331
IV.5.3.1	Individualität und Rollenkonformität von Eltern in der Tagesgruppe.....	333

IV.5.3.2	Vermittlung von Rollen und Regeln durch Pädagogen.....	338
IV.5.4	Partizipation durch selbstbestimmte Beziehungsgestaltung seitens der Eltern.....	344
IV.5.5	Resümee.....	382
IV.6	Kontrollstrategien von Eltern in der Sozialpädagogischen Arbeitsbeziehung zur Erhöhung ihres Einflusses auf den Hilfeprozess als Partizipationsstrategien.....	384
IV.6.1	Die sozialpädagogische Arbeitsbeziehung als asymmetrische Machtbeziehung.....	387
IV.6.2	Der Macht- und Kontrollaspekt in der Helfer-Klient-Beziehung: Normativität und Definitionsmacht der Pädagogen.....	390
IV.6.3	In welchen Kontexten erfahren Eltern konkrete Machtausübung?	396
IV.6.4	Erweiterung des Wahrnehmungs- und Deutungsschemas der Klienten als positiv empfundene Aspekte der Machtausübung.....	400
IV.6.5	Umgang mit der Ambivalenz von Hilfe und Kontrolle.....	403
IV.6.6	Regulationsstrategien der Eltern bei direkt erfahrener Kontrolle.....	409
IV.6.6.1	Akzeptanz.....	409
IV.6.6.2	Anpassung an pädagogische Normen.....	413
IV.6.6.3	Leugnen des Kontrollauftrages.....	415
IV.6.6.4	Gegenwehr.....	421
IV.7	Scham in der Helfer-Klient-Beziehung und ihr Zusammenhang mit Partizipation....	429
IV.8	Kritik als wesentliche Form der Partizipation von Eltern im Tagesgruppenalltag.....	435
IV.8.1	Was kritisieren Eltern im aktuellen Hilfeprozess.....	437
IV.8.2	Emotionen der Eltern im Zusammenhang mit Kritik.....	450
IV.8.3	Wie üben Eltern Kritik?	452
 Teil V Zusammenfassung der Ergebnisse		
V.1	Selbstbestimmte Partizipation als kreative Auseinandersetzung mit strukturellen Grenzen.....	456
V.2	Individuelle unkonventionelle Partizipationsformen und subjektives Erleben inner- halb relevanter Partizipationsdimensionen.....	459
V.3	Ergebnisse im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen auf der strukturellen, der fachlich-konzeptionellen und der personenbezogenen Ebene.....	476
V.3.1	Ergebnisse auf der strukturellen Ebene und Ebene der organisationellen Rahmen- bedingungen.....	476
V.3.2.	Ergebnisse auf der fachlich-konzeptionellen Ebene.....	480
V.3.3	Ergebnisse auf der personenbezogenen Ebene.....	486
V.4	Partizipation als Herausforderung und Chance.....	493

Literaturverzeichnis	501
Anhang	I
Interviewleitfaden zur Erfassung der prägenden Kontextbedingungen auf deskriptiver Ebene (Mitarbeiterinterviews).....	II
Interviewleitfaden für das problemzentrierte Interview mit den Eltern.....	XI
Kurzfragebogen zur Erhebung der sozioökonomischen Lebensverhältnisse der Familien.....	XIV
Evaluationsbogen Beratungsgespräch Eltern.....	XV
Eidesstattliche Erklärungen	

Anhang	I
Interviewleitfaden zur Erfassung der prägenden Kontextbedingungen auf deskriptiver Ebene (Mitarbeiterinterviews).....	II
Interviewleitfaden für das problemzentrierte Interview mit den Eltern.....	XI
Kurzfragebogen zur Erhebung der sozioökonomischen Lebensverhältnisse der Familien.....	XIV
Evaluationsbogen Beratungsgespräch Eltern.....	XV
Lebenslauf Solf	
Lebenslauf Wittke	
Eidesstattliche Erklärungen	